



Die Proben laufen auf Hochtouren, denn bis zur Premiere am 31. Oktober ist es nicht mehr lange hin. Dabei sind Klaus Obermann, Gudrun Biermann, Hilde Moritz, Sören Schepcke, Andreas Krämer,

Liane Böke, Thomas Ruwe, Gabriele Proscenc, Claudia Buchholz (hinten, von links), Reinhold Strachau, Gerald Proscenc, Gisela Wolff und Ulrike Niemeier (vorne, von links).  
Foto: Daniela Dembert

# Die »Superbullen« sind los

Laientheatergruppe Spieltrieb probt neues Bühnenstück – Premiere am 31. Oktober

■ Von Daniela Dembert

Spenge (SN). Spaßig soll es sein, soviel darf verraten werden. Für ihre 33. Aufführung hat sich die Laientheatergruppe Spieltrieb wieder für ein lustiges Stück entschieden. Bei den »Superbullen von Linkenheim« handelt es sich um eine Kriminalkomödie in drei Akten.

Die Beamten der ländlichen Gemeinde Linkenheim befürchten eine Versetzung in das Polizeipräsidium einer Großstadt, denn Aufkommen an Straftaten in ihrer Heimatgemeinde ist gering. Gut

so, finden die Beamten, die die Gemütlichkeit zu schätzen wissen. Dennoch muss etwas geschehen, was die drohende Schließung der Dienststelle verhindert.

Hoffnung schöpfen die Polizisten aus jeder noch so banalen Ordnungswidrigkeit, der akribisch nachgegangen wird. Als dann allerdings vier zwielichtige Gesellen in der Dorfkneipe den großen Coup planen, denen aber trotz Razzia nichts nachgewiesen werden kann, kommen die Superbullen arg ins Rotieren. Die Ganoven ziehen ihr Ding durch, ohne die kleinste Spur zu hinterlassen und die Ablösung der überforderten Landgendarmarie scheint unabwendbar. Turbulentes wie brüllend Komisches erwartet die Zuschauer in den sechs Aufführungen der

Inszenierung.

Mit dem Bühnenstück von Toni Feller hatte die Schauspieltruppe um Gerald Proscenc schon früher geliebäugelt. Nun kommt es zur Aufführung. Leider verliefen die Proben bisher nicht ganz reibungslos: Ein Totalausfall eines Schauspielers zwang die Gruppe zur Improvisation. Dreieinhalb Wochen vor der geplanten Premiere musste eine nicht unwichtige Rolle ersatzlos entfallen. Das Ensemble kann nicht, wie professionelle Schauspieltruppen, auf eine Zweitbesetzung zurückgreifen. Somit musste umgetextet und umstrukturiert werden. »Ärgerlich, aber nicht zu ändern« sei das, so Gerald Proscenc. Aber aus der Ruhe bringen lassen sich die passionierten Mimen deshalb

nicht. Schließlich habe man in drei Jahrzehnten schon andere Hürden nehmen müssen, erinnert sich der Gruppenleiter.

Dass die Inszenierungen von Spieltrieb trotz mancher Unwegsamkeiten immer zu einem sehenswerten Spektakel reifen, spiegelt sich im Vorverkauf wider. Dieser ist bereits gut angelaufen, so dass ein Drittel der Karten, die in den Buchhandlungen Nottelmann in Spenge und Kuhlmann in Enger sowie bei Lotto-Friedrichs in Werther erhältlich sind, bereits vergriffen ist. Wer eine der Vorstellungen am 1., 2., 7., 8. oder 9. November oder gar die Premiere am 31. Oktober im Gemeindehaus in Mantershagen besuchen möchte, sollte mit dem Ticketkauf also nicht zu lange zögern.